

Diskotheek: Béla Bartók: Klavierkonzert Nr. 2 G-Dur, Sz 95

Montag, 16. Juni 2025, 20.00 – 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 21. Juni 2025, 14.00 – 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Graziella Contratto, Judit Polgar

Gastgeber: Moritz Weber

Dieses beeindruckende Meisterwerk bringt unbändige Wildheit und fast abgeklärte Nachtmusik zusammen. Es ist aber auch für die Spielenden ein Werk der Extreme.

Solist, Orchester und Dirigent haben alle Hände voll zu tun. Sogar Supervirtuos:innen schätzen den Solopart als «sadistische Musik» ein, oder als «das Schwierigste vom Schwierigsten». Derweil besticht Bartóks zweites von drei Klavierkonzerten aus dem Jahr 1931 durch seine Formvollendung, die fast berauschte Vitalität und die hochdifferenzierte Instrumentierung. Der stellenweise choralartige Mittelsatz berührt mit seiner Ruhe und dem klagenden «Gesang» des Klaviers, bis sich im irrwitzig schnellen Mittelteil wieder die funkelnde Virtuosität Bahn bricht.

Gäste im Studio sind die Pianistin Judit Polgar und die Dirigentin Graziella Contratto.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Leif Ove Andsnes, Klavier

Berliner Philharmoniker

Pierre Boulez, Leitung

Label: Deutsche Grammophon 2006



Aufnahme 2:

Géza Anda, Klavier

Radio-Symphonie-Orchester Berlin

Ferenc Fricsay, Leitung

Label: Deutsche Grammophon 1988 (Aufnahme 1959)



Aufnahme 3:

András Schiff, Klavier
Budapest Festival Orchestra
Iván Fischer, Leitung
Label: Teldec 1996



Aufnahme 4:

Yuja Wang, Klavier
Berliner Philharmoniker
Simon Rattle, Leitung
Label: Berliner Philharmoniker Recordings 2018
(Blue-Ray «The Asia Tour»)



Aufnahme 5:

Pierre-Laurent Aimard, Klavier
San Francisco Symphony
Esa-Pekka Salonen, Leitung
Label: Pentatone Music 2023



Aufnahme 6:

Jean-Efflam Bavouzet, Klavier
BBC Philharmonic
Gianandrea Noseda, Leitung
Label: Chandos Records 2010

Das Resultat:

Bartóks 2. Klavierkonzert ist ein Werk der Extreme. Etwas zu homogen und zu wenig akzentuiert fanden die Gäste im Studio die Interpretation des Norwegers Leif Ove Andsnes (A1), und Pierre-Laurent Aimard (A5) fehlte hier in den vollgriffigen Akkordstellen des ersten Satzes der letzte pianistische Schliff. Die ältere Aufnahme der Pianistenlegende Géza Anda (A2) wurde zwar als Referenz gelobt, jedoch ist sie wegen der damaligen Aufnahmetechnik nicht besonders obertonreich, was insbesondere im Diskant des Klaviers und in den Bläsern auffällt. Jean-Efflam Bavouzet's hervorragende Interpretation (A6) schaffte es in die zweite Runde, er spielt stellenweise derart schnell und überlegen, dass bei seinem Tempo manchmal das BBC Philharmonic unter Gianandrea Noseda fast nicht nachkommt. Quasi gleichauf lagen am Schluss des Blindtests die Einspielungen von András Schiff (A3) und Yuja Wang (A4), mit leichter Präferenz für Wang. Beide begeisterten mit ihrer pianistischen Souveränität, wobei Schiff dem Klaviersatz auch humorige Pointen und selbst in den perkussiven Partien eine federnde und tänzerische Note entlockte. Wang fesselt mit ungebremsster Vitalität und absoluter Präzision, und die mit ihr konzertierenden Berliner Philharmoniker unter Leitung ihres damaligen Chefdirigenten Simon Rattle spielten in diesem Live-Mitschnitt noch nuancenreicher als das Budapest Festival Orchestra unter Iván Fischer in Schiffs Aufnahme.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 4:

Yuja Wang, Klavier
Berliner Philharmoniker
Simon Rattle, Leitung

Label: Berliner Philharmoniker Recordings 2018
(Blue-Ray «The Asia Tour»)